

Zukunft Klima

Von alptraumhafter Climate-Fiction bis zum Klima-Sachbuch, das aufklären will.
Literatur im Zeichen der Klimakrise

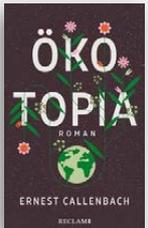
Die Klimaerhitzung ist die größte Herausforderung der heutigen Zeit. Die Welt ist bedroht durch den anthropogenen Klimawandel, der in den letzten Jahren und besonders dieses Jahr nachdrücklich vom Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) der Vereinten Nationen (UN) als Ursache für klimatische Veränderungen, sozioökonomische und politische Auswirkungen weltweit benannt wird. Die Beschäftigung mit Fragen zum Klimawandel ist in aller Munde – mehr denn je; sei es in Form von gesellschaftlichen Protesten durch die klimaaktivistischen Gruppierungen der *Fridays for Future*, initiiert durch die Schwedin Greta Thunberg, Aktionen der *Extinction Rebellion* oder der *Letzten Generation*, bzw. durch die wiederholt mahnenden Worte des UN-Generalsekretärs António Guterres oder die Dokumente des *Club of Rome*. Die Zeit drängt, die Welt befindet sich im Krisenmodus.

Unlängst ist der Klimawandel-Diskurs, der sich in seiner umfassenden Form mit all seinen Kernbereichen zu einer ‚Klimakrise‘ manifestiert hat, in der Literatur(-Wissenschaft) angekommen. Zahlreiche (Erzähl)-Texte mit Klima-Bezug fluten den internationalen Buchmarkt, auch wenn das Thema nicht neu ist. Verschiedenartige Literatur hatte sich mit ökologischen und umweltkritischen Aspekten mehr oder weniger explizit auseinandergesetzt.

Im Folgenden werde ich einen kleinen Überblick geben, der weder den Anspruch hat, vollständig noch repräsentativ zu sein. Der Artikel soll dagegen Lust machen auf eine Thematik, die sowohl brennend aktuell als auch spannend und eindrucklich ist. Vielleicht entdecken Sie eine interessante Autorin oder einen besonders aufregenden Titel, der Sie neugierig macht. Entdecken Sie mit uns von Alliteratus die Vielfalt dieses Feldes...

Die Idee, über Klima oder Natur zu schreiben, ist jedenfalls nicht neu. Bereits im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigten sich Autoren mit Themen wie Umwelt und dem Verhältnis vom Menschen zur Natur sowie Natur und Kultur. 1854 veröffentlichte der amerikanische Schriftsteller Henry David Thoreau seinen Text *Walden*, in dem er sein zeitweiliges Aussteigerleben in der amerikanischen Wildnis beschrieb und dokumentierte. Thoreaus Text, der eher an ein essayistisches Tagebuchformat erinnert, repräsentiert das Subgenre des sogenannten *Nature Writings*. Der Mensch als Subjekt beobachtet, empfindet und beschreibt die Natur, sodass der Text bisweilen philosophische oder sogar poetische Töne enthält. Ein Beispiel für das 20. Jahrhundert bietet Ernest Callenbachs *Ökotoxia* (1975), das eine ökologisch-sozial ausgerichtete Gesellschaft im Jahr 1999 entwirft. Aus der Sicht des Außenstehenden und Reporters William Weston, der für eine Reportage in das abgeriegelte Ökotoxia reist, wird die Erzählung perspektiviert.

Ab den 1990er Jahren hat das Feld von Klima-/Umweltliteratur dann weiter Fahrt aufgenommen. Ein bekanntes und frühes Beispiel für die Beschäftigung mit der Klima-Thematik, das seit einigen



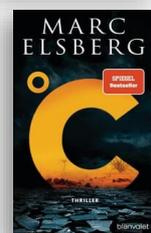
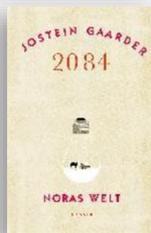
Wochen durch seine Serien-Verfilmung des ZDF wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist, ist sicherlich Frank Schätzing's *Der Schwarm* (2004), der neue Maßstäbe in dystopischer Literatur kombiniert mit Climate-Fiction und einem wissenschaftlichen Diskurs gesetzt hat. Als nordeuropäischer Vertreter kann hier zugleich Risto Isomäki's Ökothriller *Die Schmelze* (2005) genannt werden. Durch das Abschmelzen des Inlandeises auf Grönland kommt es zu einem Mega-Tsunami, der die geographischen Gebiete weltweit neu ordnet. Seitdem tauchen immer mal wieder vereinzelt sogenannte Klimawandelromane und Dystopien mit Umweltthematik auf.

In den letzten zehn Jahren verstärkte sich die Literaturproduktion in diesem Feld besonders, sodass sich speziell Klima-Literatur aus ihrer Außenseiterrolle hin zu einem sehr gefragten Absatzmarkt gewandelt hat. Immer mehr fiktionale wie non-fiktionale Texte schwimmen den (deutschen) Buchmarkt. Klima als Kulisse oder Wirkmacht in der Handlung liegt im Trend.

Besonders hervorzuheben ist Maja Lundes dystopisches *Klimaquartett*. 2015 veröffentlichte die Norwegerin den Auftakt mit *Die Geschichte der Bienen*, ein dystopischer Roman, der auf drei Zeitebenen das Schicksal dreier Familien mit dem der Bienen emotional und spannend verbindet. Daran anschließend erschienen *Die Geschichte des Wassers* (2017) und *Die Letzten ihrer Art* (2019). Im April 2023 erschien der letzte Band mit *Der Traum von einem Baum*, der alle Ebenen des Quartetts miteinander vereint und zum Abschluss bringt. Daneben zeigen sich weitere Skandinavier ganz im Zeichen der Klimadebatte. Ein populäres Beispiel ist Jostein Gaarders *2084 – Noras Welt* (2013), in der die titelgebende Protagonistin auf zwei unterschiedlichen Zeitebenen (Gegenwart und Zukunft) im Kontext der Klimakrise agiert. Nora erlebt besondere Träume, die sie in das Jahr 2084 bringen und zeigen, wie die Welt durch den Klimawandel transformiert wurde. Ganz im Zeichen von Gaarders *Sofies Welt* wird auch hier jede Menge Klimawissen und Grundlagen erzählerisch in der Storyline vermittelt.

Mit Andri Snaer Magnasons Klimabuch *Wasser und Zeit. Eine Geschichte unserer Zukunft* (2019) erschien eine gänzlich neue Verbindung von autobiographischen Passagen, Erinnerungsliteratur und philosophischen sowie wissenschaftlichen Reflektionen. Das Buch soll wachrütteln und Verständnis gegenüber der immer stärker bedrohten Natur erzeugen. Ein starker Marker innerhalb der Debatte.

2020 wurde ein dystopischer Roman von überraschender Seite veröffentlicht: Dirk Rossmann's *Der neunte Arm des Oktopus*, der im *Der Zorn des Oktopus* eine etwas schwächere Fortsetzung erfuhr. Die drei globalen Superplayer USA, China und Russland haben sich in einer nahen Zukunft zur sogenannten „Klima-Allianz“ zusammengeschlossen und setzen die Weltgemeinschaft zunehmend unter Druck, sich ihnen anzuschließen und sich den drastischen Bedingungen und Regeln zum Schutz des Weltklimas zu beugen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt Marc Elsberg's *°C-Celsius* (2023). China setzt maßgeblich auf ein folgenschweres Geoengineering-Programm, mit dem das Land zur neuen Klimamacht aufsteigt, und versucht, das Klima der nächsten Generationen mithilfe von Technik herunterzukühlen. Der Westen fühlt sich erpresst. Dann geschehen rätselhafte Todesfälle und ein neuer Akteur betritt die Klimabühne, mit dem selbst China nicht gerechnet hatte. Ein alptraumhaftes Wettrüsten im Zeichen eines Klimakrieges beginnt.



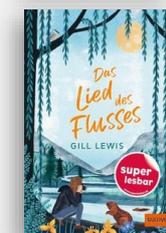
Per Liljestrands *Der Anfang von Morgen* (2022) spricht in leisen Tönen von der Wucht der Klimakrise, die Auswirkungen auf das psychische Seelenleben hat. Anhand von vier mehr oder weniger verbundenen Figuren erzählt der Roman acht Tage eines sehr heißen Sommers einer nahen Zukunft in Schweden. Das Land ist gebeutelt und stark bedroht von Waldbränden. Menschen fliehen aus ihrem Zuhause und kommen in Klimacamps unter. Dagegen bedient Pernilla Ericsson die Klima-Thematik im Kriminalroman *Im Feuer. Ein Fall für Lily Hed* (2022) und zeigt, dass auch der Klimawandel ein Protagonist in der Handlung sein kann. Bereits im Frühsommer wird mit *Im Sturm* (2023) ein zweiter Fall veröffentlicht.

Nebenbei wird das Thema Klimawandel immer stärker als Motiv aufgegriffen, um Handlungen zu verorten. So erwähnt der dystopische Wirtschaftsthiller *Tage voller Zorn* (2022) von Tuomas Oskari (hierzu gibt es bei Alliteratus auch eine Rezension!), dass es vor den beschriebenen Ereignissen im Buch in der Vergangenheit einen Klimakollaps gab.

Auch unter den Jugendbüchern fasst die Thematik Fuß: Antje Lesers *Auf der Tonnenseite des Lebens* (2022), das sich als Jugendbuch mit Themen der Nachhaltigkeit und des Containers, aber auch mit Erwachsenwerden und Freundschaft beschäftigt, ist ein gutes Beispiel. Allerdings noch ein sehr rares. Doch zeigt der Blick auf die Verlagsseiten, dass sich hier potenziell immer mehr Kinder- und Jugendbücher mit dem Klima-Aspekt beschäftigen werden. Einige Beispiele machen sich bereits auf den Weg in die Buchhandlungen. Bei Alliteratus erschienen sind auch die Rezensionen zu den Kinder- und Jugendbüchern *Das Lied des Flusses* (2023) von Gill Lewis und der progressiven norwegischen Graphic Novel *Hände weg von unserem Wald* (2023) von Nora Dåsnes.

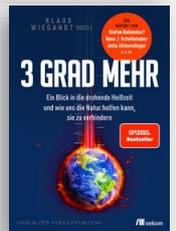
Einige tolle Neuerscheinungen im Bereich Sachbuch konnten wir bei Alliteratus auch schon rezensieren: u.a. Birgit Lutz' *Nachruf auf die Arktis* (2022), das ein emotionales Plädoyer für eine bedrohte Region ist und uns einmal mehr zum Nachdenken bringt; Michael Adlers *Klimaschutz ist Menschen-schutz* (2022), in dem eine neue Kommunikation gefordert wird, der Klimaerhitzung angemessen, effektiv und nachhaltig zu begegnen; und mit Bengt Fruchtenichs naturphilosophischer Betrachtung der Debatte über den Klimawandel (*Mehr als nur CO₂*, 2022). Ute Scheub dagegen stellt in ihrem Buch *Klimaheldinnen und Ökopioniere* (2022) wichtige und bedeutende Aktivist:innen vor und zeigt, dass schon seit vielen Jahrzehnten sich Menschen für mehr Klimaschutz einsetzen. Der Sammelband des Herausgebers Klaus Wiegandt *3 Grad mehr. Ein Blick auf die drohende Hitzezeit* (2022) perspektiviert dagegen den Klimawandel und seine Folgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und erklärt einfach und verständlich mit zahlreichen Grafiken, Diagrammen und Schaubildern die Folgen, Bedrohungslagen und den Status Quo. Im März 2023 erschien *Wal macht Wetter. Warum biologische Vielfalt unser Klima rettet* von Frauke Fischer und Hilke Oberhansberg, die die biologische Diversität thematisieren. Die Natur wartet mit vielen unbekannt, teils überraschend einfachen Lifehacks auf, um den Klimaveränderungen zu begegnen. Der Mensch sollte einfach stärker auf den Ideenreichtum der Natur zurückgreifen. Die Rezension findet sich auch hier bei Alliteratus.

Dass sich Literatur zunehmend mit der Klimakrise, dem Klimawandel und dem Anthropozän beschäftigt, gibt natürlich auch der Buchbranche, Wissenschaft und Forschung Grund genug, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die letzte Buchmesse in Frankfurt 2022 hatte bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Klimakrise im Programm. Neben Einladungen von führenden



Wissenschaftlern und Wirtschaftsexperten wurde auch zu einer Podiumsdiskussion mit der Klimaaktivistin und Sprecherin der deutschen *Fridays for Future* Bewegung Luise Neubauer eingeladen. Zudem wird nach der Aufgabe und Funktion von Literatur im Feld der Klimakrise gefragt. Die Beschäftigung und Beobachtung dieses Trends hat erst begonnen; hier werden spannende und wegweisende Diskussionen noch dringend gebraucht!

Neben der Buchbranche ist die Literatur- und Kulturwissenschaft gefragt, sich mit dem Klimawandel-Diskurs, aber auch mit seiner Klima-Literatur wissenschaftlich zu beschäftigen. Bereits in den 1990er Jahren formierte sich im angloamerikanischen Raum die Forschungsrichtung des sogenannten *Ecocriticism* (zu Deutsch meist mit ‚Ökokritik‘ übersetzt), die sich in unterschiedlicher Themenausprägung in der weltweiten Forschungslandschaft niederschlägt. Das Forschungsfeld ist riesig: Von der Beschäftigung mit dem Natur-Kultur-Diskurs, über Naturdarstellungen in der Lyrik und im Erzähltext bis hin zu den sogenannten *Animal Studies*, die nach dem Verhältnis von Mensch, Tier und Natur fragen, oder Nachhaltigkeits- und Ökologiekonzepten im literarischen Text (Lyrik, Erzählung, Drama) ist alles möglich. Der Forschungszweig ist sehr in Bewegung und jedes Jahr kommen weitere Untersuchungsfelder und -fragen hinzu, Thesen werden verworfen oder differenzierter betrachtet.



*Wir bei Alliteratus wollen diesen Trend in Form eines neuen Themenheftes genauer begleiten. Mit **Zukunft Klima** bieten wir eine Übersicht über neue Romane, Thriller und Krimis, aber auch Kinder- und Jugendbücher sowie Sachbücher, die sich mit Klima-Literatur und Neuerscheinungen in angrenzenden Themengebieten beschäftigen. Bleiben Sie neugierig und lassen Sie sich von uns inspirieren!*